Bibliolog

„Der erste Märtyrer des Christentums"

1) Die Methode:

Die Entstehung ist auf Peter Pitzele, einen jüdischen Amerikaner zurückzuführen. Er versuchte die Literaturwissenschaft mit dem Psychodrama zu verbinden und entwickelte so den Bibliolog. Interessant ist, dass diese Methode der rabbinischen Auslegungsweise des Midrasch ähnelt. Ziel ist es, mit einer Bibelerzählung in Berührung zu kommen, sich kreativ mit ihr auseinanderzusetzen, vor allem aber den Raum zwischen den Zeilen, das sogenannte „weiße Feuer", sprechen zu lassen. Dabei gibt es kein richtig oder falsch. Es geht weniger um eine korrekte und/oder wissenschaftliche Textauslegung, als vielmehr die Bedeutsamkeit der Texte für das Leben zu erspüren und zu erkennen.

2) Durchführung:

Der Bibliolog wird mit einer Gruppe durchgeführt und hat einen genauen Ablauf. Die Bibliologin oder der Bibliologe (Leitung/Moderation) erklärt zunächst die Spielregeln. Dann werden die Jugendlichen gebeten, sich in bestimmte Gestalten des Textes hineinzuversetzen. Zu diesen Rollen bekommen sie Fragen gestellt, auf die es unterschiedliche Antworten gibt. Es gibt kein richtig oder falsch. Die Antworten können laut gesagt werden oder im Stillen behalten werden. Je mehr Antworten laut gemacht werden, desto spannender wird der Bibliolog. Im Folgenden finden Sie die Bibelstelle von der Verhaftung des Stephanus, Apg 6. Sie lesen immer einen Satz aus der Bibel vor und stellen Fragen, die die Jugendlichen auffordert, sich in die Rolle hineinzuversetzen und sich Gedanken zu machen. Die Antworten werden nicht kommentiert, allerdings nimmt die Bibliologin, der Bibliologe jede Äußerung sprachlich auf („echoing"), wiederholt das Gesagte hörbar für alle und würdigt die Aussage. Damit wird nochmals darauf hingewiesen, dass jede Aussage wertvoll ist. Sollte die Aussage für die moderierende Person nicht klar sein, besteht die Möglichkeit, im „interviewing" noch einmal nachzufragen. Es geht beim „echoing" und „interviewing" nicht ums Korrigieren, Ergänzen oder Werten. Auch die eigene Deutung der Bibliogin, des Bibliologen ist hier unangebracht. Erwünscht ist, dass einzelne Worte betont werden, damit emotionale Gehalte besonders hervorgehoben werden und sich Andeutungen zuspitzen.

Beispiel:

Die Bibliologin, der Bibliologe liest einen Abschnitt aus Apg 6 vor.

Danach steht die Frage im Raum:
„Du bist Stephanus. Niemand glaubt dir.
Du wirst misshandelt und kommst vor den Hohen Rat.
Was geht dir durch den Kopf?"

Mögliche Aussage könnte sein:
„Warum können diese Menschen nicht einfach glauben?
Wieso muss ich diese Qualen ertragen?"

Die Bibliologin, der Biblioge nimmt die Äußerung auf und wiederholt:
Warum glauben mir diese Menschen nicht?
Wieso muss ich diese Qualen ertragen?

3) Bibliolog:
Die Verhaftung des Stephanus aus Apostelgeschichte 6,8-7,2a

Jeder Bibliolog beginnt mit einem Prolog und endet mit einem Epilog. Sollten Sie sich nicht sicher sein, ob die Jugendlichen die richtige Bedeutung der Rollen kennen, klären Sie das am besten im Vorfeld ab, indem Sie eine kurze Fragerunde machen.

- Rollen: Stephanus, Ankläger aus der Synagoge, falsche Zeugen, Hohe Rat, Hohepriester
- Stephanus = Ein junger Christ, der voll Überzeugung seinen Glauben bekennt und verkündet.
- Ankläger aus der Synagoge = Diejenigen, die eine bestimmte Gruppe oder Person hassen und diese anklagen.
- Falsche Zeugen = Jemand, der bewusst eine Falschaussage macht, um anderen zu schaden. Diese Person kann auch dafür von anderen Menschen angestiftet werden.
- Hohe Rat = das Gerichtsgremium
- Hohepriester = Wie ein Richter

PROLOG (HINFÜHRUNG ZUR SZENE):

Nach dem Pfingstereignis nahm die Zahl der Jüngerinnen und Jünger Jesu zu und immer mehr Menschen schlossen sich der Urgemeinde an. Durch das Gebet und die Handauflegung der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder. Auch das Wort Gottes verbreitete sich stark. Immer mehr Menschen, auch eine große Anzahl an Priester nahm den Glauben an Jesus Christus an. Es gab jedoch allerdings viele, die diesen Glauben ablehnten, die auf die Wundertaten der Apostel eifersüchtig waren und diese verfolgten. So auch einen Mann, namens Stephanus.

NUN WIRD DIE BIBEL AUFGESCHLAGEN UND AUS DER APOSTELGESCHICHTE VORGELESEN:

Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Doch einige von der so-genannten Synagoge der Libertiner, Kyrenäer, Alexandriner, Leute aus Kilikien und der Provinz Asien erhoben sich, um mit Stephanus zu streiten;

„Du bist einer der Männer, die Stephanus und die Christen hassen. Was denkst du? Was sagst du?“

Aber sie konnten der Weisheit und dem Geist, mit dem er sprach, nicht widerstehen. Da stifteten sie Männer zu der Aussage an: Wir haben gehört, wie er gegen Mose und Gott lästerte. Sie hetzten das Volk, die Ältesten und die Schriftgelehrten auf, drangen auf ihn ein, packten ihn und schleppten ihn vor den Hohen Rat.

„Du sitzt im Hohen Rat. Du entscheidest über Leben und Tod. Wie ist das für dich?“

„Was sagst du als Mitglied des Hohen Rats zu den Anklägern?“

„Du bist Stephanus. Niemand glaubt dir. Du wirst misshandelt und kommst vor den Hohen Rat. Was geht dir durch den Kopf?“

Und sie brachten falsche Zeugen bei, die sagten: Dieser Mensch hört nicht auf, gegen diesen heiligen Ort und das Gesetz zu reden. Wir haben ihn nämlich sagen hören: Dieser Jesus, der Nazoräer, wird diesen Ort zerstören und die Bräuche ändern, die uns Mose überliefert hat.

„Du bist einer der falschen Zeugen, dir wurde vielleicht auch etwas versprochen, wenn du eine Falschaussage machst. Was fühlst du?“

*„Der Hohe Rat ist noch nicht überzeugt von deiner Aussage.
Wie ergänzt du deine Falschaussage?“*

Und als alle, die im Hohen Rat saßen gespannt auf ihn blickten, erschien ihnen sein Gesicht wie das Gesicht wie das Gesicht eines Engels.

Der Hohepriester aber fragte: Ist das wahr?

*„Du bist der Hohepriester. Du siehst den jungen Mann Stephanus und seine Ankläger.
Was denkst du?“*

Stephanus antwortete: Brüder und Väter, hört mich an!

*„Du bist Stephanus, ein treuer Diener und Apostel Jesu Christi.
Du hast die letzte Chance eine Verteidigungsrede zu halten. Was sagst du?“*

EPILOG (ABSCHLUSS):

Nach der letzten Szene schließt die Bibliologin, der Bibliologe das Geschehen und holt die Jugendlichen in die Gegenwart zurück. Eine einfache Methode um aus den Rollen wieder herauszuschlüpfen ist, sich ausschütteln und laut einmal seinen eigenen Namen sagen. Die unterschiedlichen Aussagen und auch die verschiedenen Zugänge blieben nebeneinander stehen, werden nicht kommentiert und schon gar nicht in eine einheitliche Botschaft aufgelöst. Wichtig ist noch zu sagen, dass in den verschiedenen Äußerungen immer die Lebenserfahrungen der Jugendlichen miteinfließen, aber sie nicht auf diese festzulegen sind, weil sie diese in der Rolle einer biblischen Gestalt äußern.

Quellen und weitere Infos zum Bibliolog:

https://www.bibliolog.org/was-ist-bibliolog/

https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/bibliolog/ch/d4b6947b6c712f35bbac004ee2098bee/#h4